



Friedenssonntag 2023

Materialien für den Gottesdienst

Vorbereitet von der
Friedenskommission
der MWK für den
17. September 2023

1

Thema und Texte

a. Thema:

**Wir sind
Familie! An
Gottes Familie
teilhaben.**

b. Warum dieses Thema gewählt wurde:

In seinem Gebet bittet Jesus Gott, dass seine Jünger eins seien, so wie er und der Vater eins sind. Aber er belässt es nicht dabei. Er gibt der Hoffnung Ausdruck, dass "auch sie in uns eins sein sollen" (Johannes 17,21), dass seine Jünger an Gott, am Göttlichen selbst, teilhaben und so ein sichtbares Zeichen für eine zusehende Welt sein können. Die Materialien zum diesjährigen Friedenssonntag beschäftigen sich mit der Frage, was eine "Familie" zu einem Ort macht, an dem die Menschen gerechte und friedliche Beziehungen zueinander aufbauen können und damit Gottes *Schalom* bezeugen.

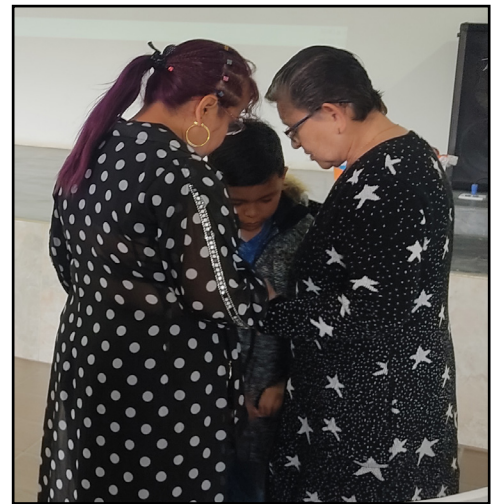
c. Biblische Texte:

- **Johannes 17, 20-26**
- **Matthäus 12, 46-50**

2

Gebetsanli- egen

- Für den Konflikt in der Ukraine. Mögen die an dem Konflikt Beteiligten die Menschlichkeit derjenigen jenseits der Grenze erkennen. Mögen sie ihre gegenseitige Verbundenheit erkennen und dem Schmerz und dem Leid ein Ende setzen. Mögen sie erkennen, dass Krieg die Menschen letztlich nur weiter auseinanderreißt.
- Um ein Änderung der feindseligen Haltung der indischen Regierung gegenüber Christen.
- Für die Menschen in Myanmar – vor allem für unsere mennonitischen Geschwister –, die immer wieder Gewalt erleben.
- Für unsere mennonitischen Geschwister in Nordamerika (z. B. Turtle Island), dass sie Wege finden, Solidarität mit den indigenen Völkern zu zeigen, auch in ihrem Kampf um Land, Anerkennung, Würde und Wiedergutmachung.



Juan Francisco Novoa

3

Lied- vorschläge

Aus dem Internationalen Liederbuch der MWK 2022

- *Dalam Yesus kita bersaudara* / Wo Jesus wirkt, sind wir alle vereint
- *Tapaiko Cheuma* / Ich bin dein Kind
- Wir, dein Volk, singen dein Lob / *Bon berger, ton peuple t'adore* / *Kami Umat-mu Memuji*
- Du bist nicht allein

Bitte informiert euch über die Copyright-Bestimmungen eurer Gemeinde, bevor ihr diese Lieder in öffentlichen Veranstaltungen verwendet.

4

Zusätzli- che Materi- alien

mwc-cmm.org/peacesunday

a. Zusätzliche Materialien in diesem Paket

- Vorgeschlagene Liturgien für Eröffnung und Segen
- Lehrmittel

b. Zusätzliche online verfügbare Ressourcen

- Bilder (einschließlich aller in diesem Paket verwendeten)



5

Aktivitäten

Community Mapping – Erstellung eines sozialen “Stammbaums”

Ziel: die vielen und weitreichenden sozialen Verbindungen, die wir als Glaubensgemeinschaften haben, hervorzuheben.

- Vorab: Bastelt aus Bastelpapier einen Baumstamm mit einigen Ästen. Befestigt den Baumstamm an einer Wand.
- Erstellt größere Zweige, welche die Mitglieder der Glaubensgemeinschaft symbolisieren sollen.
- Bereitet kleinere Zweige vor für soziale Netze, mit denen Gemeindemitglieder in Verbindung stehen (z. B. Schulen, eine andere Gemeinde oder Kirche, andere geistliche Dienste, Arbeitsplätze usw.).
- Bastelt aus Papier Blätter in vielen Farben.
- Ladet die Mitglieder ein, ihren Namen zu einem Zweig hinzuzufügen.
- Ausgehend von diesen Zweigen können die einzelnen Mitglieder dann ihre verschiedenen sozialen Verbindungen anbringen.
- Verwendet Blätter, um hervorzuheben, wie einzelne Personen über die verschiedenen “Zweige” verbunden sind.

Das Ergebnis ist hoffentlich ein schöner, breiter, leuchtender und farbenfroher Baum, der sich über die Wand erstreckt und die vielen Verbindungen der Gemeinde hervorhebt.



Die Bethel Mennonite Church in Balodgahan, Indien, feiert den Friedenssonntag 2022.

Ashish Miliap



Die Lacao Mennonite Bible Church in Lumban, Laguna, (IMC - Philippinen) feiert den Friedenssonntag 2022 mit dem Singen internationaler Lieder und dem Anlegen eines Friedengartens (vorgeschlagene Aktivität aus dem Gottesdienstmaterial). Dabei schreiben die Mitglieder auf die Früchte und das Gemüse Ideen, “wie wir in der Gemeinde etwas bewirken können”.

Regina Mondéz

Kontaktinformationen:

Andrew Suderman | Sekretär der MWK-Friedenskommission

AndrewSuderman@mw-cmm.org | mw-cmm.org/peace-commission

Wie habet ihr diese Ressourcen verwendet, um Frieden zu üben?

✉ Schickt eure Geschichten, Fotos, Videos oder Kunstwerke an: photos@mw-cmm.org

Die Bibeltex-te, Gebete, Liedvorschläge, Predigtideen, Zeugnisse und andere Ressourcen in diesem Paket wurden von Mitgliedern der MWK aus ihrer Erfahrung und ihrem lokalen Kontext heraus zusammengestellt. Die Lehre stellt nicht unbedingt die offizielle Position der MWK dar.



Liturgien



Silvania Rusclianto

GKMI Petra-Depok, Indonesien, feierte am Friedenssonntag, dem 18. September 2022, eine neue Schöpfung zu sein. Dabei nahm Sadanand Hembrom als ein besonderer Gast per Videoübertragung aus Indien am Gottesdienst teil. Die Teilnehmer des Weltjugendgipfels (Global Youth Summit, GYS) der Gemeinde schlugen vor, dass Sadanand Hembrom, GYS-Delegierter der *Brethren in Christ Church Nepal*, am Friedenssonntag in der Gemeinde sprechen sollte. Ary Rusdianto hatte ihn während des Satellitengottesdienstes von GKMI Solo ins Indonesische gedolmetscht.

Eröffnungsgebet

Verkündet die Morgenröte von Gottes Herrschaft

So spricht der Herr, der Gott Israels: "Lass mein Volk ziehen, damit sie mir in der Wüste ein Fest feiern können!" (Exodus 5,1).

Aus dem Haus der Sklaverei, durch unruhige Wasser, in die Wüste hinein wird ein neues Volk geboren;

Ihr seid Gottes Eigentum.

Vertraut weder auf Macht noch auf Reichtum

Sondern auf den Einen, der Schöpfer, Erhalter und Befreier im Himmel und auf Erden ist und der dazu berufen ist, das Zerschneiden aller Ketten zu feiern.

Wir sind hier, um den Anbruch von Gottes Herrschaft zu verkünden.

— Entnommen aus Cláudio Carvalhaes, *Liturgies from Below: 462 acts of worship: Praying with People at the Ends of the World* [Nashville, TN: Abingdon Press, 2020], 35. Mit Erlaubnis verwendet.

Segen

Segensspruch für den Schritt hinaus in die Welt

Und jetzt, wo ihr in die Welt hinausgeht,

Seid nicht von dieser Struktur, sondern seid:

Das Licht, das befreit,

Das Salz, das Geschmack verleiht,

Die Hand, die heilt,

Das Wasser, das rein wäscht,

Bis alle Menschen zu Gottes großer und schöner Schöpfung Zugang haben.

Amen.

— Entnommen aus Cláudio Carvalhaes, *Liturgies from Below: 462 acts of worship: Praying with People at the Ends of the World* [Nashville, TN: Abingdon Press, 2020], 57. Mit Erlaubnis verwendet.



Lehrmittel

Eine Familie sein: Bilder und Grenzen neu ziehen

Als Jesus noch mit den Leuten redete, siehe, da standen seine Mutter und seine Brüder draußen und wollten mit ihm sprechen.

Da sagte jemand zu ihm: Siehe, deine Mutter und deine Brüder stehen draußen und wollen mit dir sprechen.

Dem, der ihm das gesagt hatte, erwiderte er: Wer ist meine Mutter und wer sind meine Brüder?

Und er streckte die Hand über seine Jünger aus und sagte: Siehe, meine Mutter und meine Brüder. Denn wer den Willen meines himmlischen Vaters tut, der ist für mich Bruder und Schwester und Mutter.

(Matthäus 12,46-50, EU).

Ashish Kumar Milap



Amos Ganjboir, Rajendra Masih und Hoshanna machten den Hintergrund für die Aktivitäten zum Friedenssonntag in der Bethel Mennonite Church, Balodgahan, Indien.

Vor vielen Jahren besuchte ich einen Kurs in Familienpsychologie an einer Universität in Kolumbien. Eine Methode, die wir lernten, war das Zeichnen unseres "sozialen Netzwerks".

Die Übung bestand darin, uns vorzustellen, dass wir eine schwierige Zeit im Leben durchmachen, und dann – unter Verwendung verschiedener Symbole – die Menschen zu zeichnen, die wir als Teil unseres Unterstützungsnetzwerkes betrachten würden. Dabei sollten wir sowohl Menschen einbeziehen, die uns sehr nahe stehen, als auch Menschen, die wir als etwas weiter entfernt wahrnehmen, die aber in Zeiten der Unruhe irgendwie präsent sind. Dieses Gefühl der Nähe/Distanz hat sich dann in der Zeichnung widerspiegelt. Die Menschen, die uns am nächsten stehen, wurden nahe der Mitte des Papiers dargestellt, während die Menschen, die wir als weiter entfernt wahrnahmen, weiter von der Mitte entfernt abgebildet wurden.

Einer der Schwerpunkte dieser Übung war die Familie – und die Funktion, die Familienmitglieder als Unterstützungsnetzwerk haben. Im Laufe der Übung, war es faszinierend, die unterschiedlichen Familienzusammensetzungen und -formen unter uns zu sehen. Einige zeichneten Freunde als Familie. Meine Studienkollegen hatten das Gefühl, dass diese Freunde ihnen so nahe standen, dass sie als Familie wahrgenommen werden konnten. Andere haben ihre Eltern oder Verwandten gar nicht mit eingezeichnet, weil sie nicht als unterstützend empfunden wurden oder weil die Beziehung vielleicht beschädigt oder zerrüttet war.

Das Ergebnis war, dass alle Familien einzigartig waren! Keine der Zeichnungen war einer anderen gleich.

Wenn wir diese Übung in unseren Gemeinden durchführen würden, würden dabei wahrscheinlich auch unterschiedliche Familienzeichnungen und -bilder entstehen. Sie wären vielfältig und doch sind sie alle Teil von uns!

Daraufhin stellte uns der Professor eine Frage: Was ist eine Familie und wer gehört zu ihr?

Nachdem einige Antworten der Studenten diskutiert worden waren, kam der Professor zu dem Schluss, dass es bei der Familie nicht so sehr um die gemeinsame DNA geht, sondern um die *Wahrnehmung*, um die *Qualität der Beziehungen* zu den Menschen.

Mit anderen Worten: Es ist wichtiger zu wissen, was die Menschen in Momenten der Not als ihre "Familie" *wahrnehmen*, als zu wissen, mit wem sie biologisch oder rechtlich verwandt sind.

Diese Antwort bringt mich zurück zu Matthäus 12



und dazu, wie Jesus einige unserer Vorstellungen von Familie in Frage stellt und neu entwirft.

Erstens: Wie wir aus Jesu eigener Frage und Antwort nach seiner Mutter und seinen Geschwistern ersehen können, **ist Familie nicht durch eine bestimmte biologische oder rechtliche Struktur vorgegeben, sondern durch die Qualität der Beziehungen geprägt.**

Er hat die zu seiner Zeit üblichen Bilder von Elternschaft oder Geschwisterschaft nicht verwendet. Stattdessen richtet Jesus die Aufmerksamkeit mehr auf die Beziehungen unter seinen Jüngern und Anhängern. Jesus betont, dass diese Beziehungen so wichtig sind, dass man sie als *Familienbande* bezeichnen kann. Das Bestreben, Gottes Willen zu bezeugen, scheint ein wichtiger Faktor zu sein, um zu der "Familie" zu gehören, von der Jesus spricht.

Da wir in einer Welt leben, die einem bestimmten Bild von Familie so viel Aufmerksamkeit schenkt (und dabei vergisst, wie die soziale Konstruktion unsere Vorstellungen davon geprägt hat, wie eine Familie auszusehen hat und wer dazugehört), neigen wir dazu, aus den Augen zu verlieren, was im Mittelpunkt steht: Beziehungen. Die Qualität der Beziehungen – nicht eine bestimmte Struktur oder Zusammensetzung – ist es, die eine "Familie" zu einem Ort macht, an dem Menschen gerechte und friedliche Beziehungen zueinander führen können, die den *Schalom* Gottes bezeugen.

Gerechtigkeit und Frieden als Gottes Wille zu betonen, ist etwas, das wir von vielen täuferisch-mennonitischen Glaubensgeschwistern in verschiedenen Zeiten und Kontexten gelernt haben. In dieser Hinsicht ist es nicht überraschend, dass wir unsere Gemeinschaften und Gemeinden als "auserwählte" Familien bezeichnen können, als Eltern und Geschwister, mit denen wir uns gegenseitig verpflichtet haben, den Weg gemeinsam zu gehen – in dem Bestreben, gemeinsam Gottes Willen zu bezeugen.

Zweitens **zeichnet sich die Familie nicht durch die Abwesenheit von Konflikten oder Spannungen aus, sondern vielmehr durch die Art und Weise, wie diese bewältigt werden.**

Wie bei der Übung im Psychologieunterricht geht es nicht darum, ob die familiären Beziehungen konfliktfrei sind, sondern vielmehr darum, als wie nah wir andere

Familienmitglieder wahrnehmen – insbesondere wenn wir Unterstützung suchen. Das bedeutet, dass die Familienbande in schwierigen Zeiten und Erlebnissen wirklich auf die Probe gestellt werden und dass es darauf ankommt, wie damit umgegangen wird.

Es gab Unstimmigkeiten und Spannungen unter den Jüngern und zwischen den Jüngern und Jesus. Einige davon werden in den biblischen Erzählungen berichtet. Die Existenz dieser Differenzen beeinträchtigte nicht die Wahrnehmung der Eltern- und Geschwisterschaft zwischen Jesus und seinen Jüngern und Anhängern. Was nach Jesu Worten dieses Gefühl der Vertrautheit jenseits von Konflikten und Spannungen ermöglichte, ist die Ehrlichkeit und Tiefe unserer Versuche, inmitten von Konflikten den Willen Gottes zu erkennen.



Madhur Lakra

In der Hastings Chapel in Kolkata (Indien), einer Gemeinde der *Bharatiya Jukta Christo Prachar Mandli*, zeigen sich die Mitglieder "Früchte", auf die sie geschrieben haben, wie die Gemeinde inmitten äußerer Turbulenzen ein Ausdruck der Hoffnung ist.

In unserer weltweiten täuferisch-mennonitischen Familie ist es nicht immer leicht, den Willen Gottes zu erkennen und zu bezeugen.

Oftmals gibt es unterschiedliche Auffassungen darüber, wie dieses Zeugnis verkörpert werden sollte und was es in verschiedenen Kontexten verlangt. Und doch gibt es in der Entscheidung, gemeinsam als Nachfolger Jesu zu gehen, eine Verpflichtung und Bereitschaft, mit Spannungen und Konflikten in einer Weise umzugehen, die mit Gottes *Schalom* vereinbar ist.

Die Qualität der Beziehungen als Schlüsseldimension für das Verständnis dessen,



was es bedeutet, eine Familie zu sein, zu betonen, bedeutet, sich der ständigen Notwendigkeit bewusst zu sein, unsere Beziehungen zu nähren und zu pflegen. Auch wenn wir manchmal distanzierter sind – oder den anderen als distanziert wahrnehmen – besteht immer die Möglichkeit, sich wieder anzunähern und die Dynamik zu verändern.

Wiederherstellung, Heilung und Versöhnung sind Zeichen dafür. Sie sind mögliche Geschenke, die wir erfahren können, wenn wir uns aktiv darauf einlassen, die Existenz von Wunden anzuerkennen und zu versuchen, sie zu heilen – und in diesem Prozess verwandelt werden.

Und drittens **ist das Familienleben ein dynamischer Prozess und keine statische Realität.**

Wenn wir sehen, wie Jesus die Familie als Menschen, die Gottes Willen bezeugen, hervorhebt, bedeutet das auch, dass die Grenzen der Familie neu gezogen werden können. Wir können mit anderen, die ebenfalls versuchen, Gottes Willen zu bezeugen, in Beziehung treten und neue Beziehungen zu ihnen finden. Menschen mit anderen Hintergründen, aus anderen Kontexten, Gemeinden und Kirchen können alle Familie sein, wenn sie Gottes Willen bezeugen.

Wir können Gottes Willen weder aufhalten noch einschränken. Das bedeutet, dass unsere Familie immer größer sein kann, als wir es erwarten oder uns vorstellen.

Wenn wir über das Zeugnis von Gottes *Schalom* nachdenken, werden wir daran erinnert, dass “Frieden” nicht nur ein täuferisch-mennonitisches Thema ist. Er ist vielmehr Gottes Wille, was bedeutet, dass er unter verschiedenen Menschen verkörpert und angenommen werden kann. In diesem Sinne können auch Menschen aus anderen Konfessionen und Religionen Gottes Frieden bezeugen und sind daher unsere potenziellen Verwandten. In einem *erweiterten* Bild von Familie können sie unsere “Tanten”, “Onkel” oder “Cousins” sein.

Möge unser Gott des Friedens uns leiten und stärken, während wir die Beziehungen zu einer immer größer werdenden Familie von Geschwistern und Verwandten pflegen, die danach streben, den Willen Gottes erkennen.

— *Andrés Pacheco Lozano ist wissenschaftlicher Mitarbeiter am Lehrstuhl für Friedenstheologie und -ethik an der VU Amsterdam und Dozent am Doopsgezind Seminarium (Niederländisches Mennonitisches Seminar). Andrés Pacheco Lozano ist Co-Direktor des Amsterdam Center for Religion, Peace & Justice Studies und Postdoc an der Arbeitsstelle Theologie der Friedenskirchen an der Universität Hamburg (Deutschland). Er ist Mitglied der Iglesia Menonita de Colombia und lebt in den Niederlanden.*



In Kolumbien schreiben die Mitglieder einer Gemeinde der *Iglesias Hermanos Menonitas de Colombia (MB)* auf, wie die Kirche inmitten äußerer Unruhen ein Ausdruck der Hoffnung ist.

